



Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich rund 75 Aphasiker und ihre Angehörigen in Haren.

Abeln-Foto

Austausch für Aphasiker beim Frühstück

Zahlreiche Selbsthilfegruppen in der gesamten Region – Dank an Reederei, Hedon Klinik und AOK

Von Mascha Abeln

Haren (EL) – Jetzt fand das jährliche Frühstückstreffen aller vom Aphasiker-Zentrum Weser-Ems begleiteten Selbsthilfegruppen im Café am Dom statt. Das Zusammenkommen der rund 75 Betroffenen und Angehörigen unter der Leitung von Marita Peschel und Inge Robben diente vor allem dem Erfahrungsaustausch.

Während der Verein des Aphasiker-Zentrums seinen Sitz in der Lingener Hedon Klinik hat, gibt es im Einzugsgebiet zahlreiche Selbsthilfegruppen von Emden und Leer über Haren und Nordhorn bis hinunter nach Lingen und Steinfurt. Neue Selbsthilfegruppen für Betroffene von

Aphasie und Schlaganfällen werden zudem im April und Mai dieses Jahres in Papenburg und Rheine eröffnet.

Um die Probleme eines Aphasikers verständlich zu machen, bedient sich das Aphasiker-Zentrum einer Metapher: Das Gehirn besteht dabei aus Schubladen, in einer befinden sich die Wörter, in der anderen die Grammatik. Tritt ein Ereignis wie eine Hirnblutung, ein Schlaganfall oder eine andere schwerwiegende Verletzung im Kopfbereich auf, so kann der Inhalt der Schubladen verloren gehen oder sich vermischen. Dabei entstehen teilweise nicht nur sprachliche Einschränkungen, sondern je nach Ausmaß und Ort der Schädigung auch kör-

perliche und neurologische sowie psychologische oder psychosoziale Probleme. Um den Betroffenen und ihren Familien den Umgang mit der Krankheit zu erleichtern und ihnen ein Stück Lebensqualität zurückzugeben, betreibt Marita Peschel mit Herzblut das Aphasiker-Zentrum in Lingen.

Im Café am Dom, das vom Vitus Werk betrieben wird, finden schnell alle Gäste Platz. Bevor Leiterin Marita Peschel das Buffet eröffnet, gilt ihr Dank allen ehrenamtlichen Helfern, die für den Verein backen, basteln, fotografieren und sich engagieren, um Spenden zu sammeln und die Gruppen zu betreuen. Besonders erwähnt werden neben der Reederei Deymann, die eine Spen-

de von 1000 Euro ermöglichte, auch die Hedon Klinik, die das Frühstück und einen monatlichen Beitrag sponsort, sowie die AOK, die ebenfalls den Verein unterstützt.

Während des Frühstücks drehen sich die Gespräche unter anderem um die Rolle der Angehörigen, die große Teile der Alltagsaufgaben allein tragen müssen. So bieten die Selbsthilfegruppen nicht nur eine Stütze für die Erkrankten, sondern auch für ihre Partner, die ebenfalls in eine neue Situation geraten sind. Häufig zu hören ist aber vor allem, wie sehr Haustiere den Opfern von Schlaganfällen und anderen Erkrankungen während der Rehabilitation geholfen haben und noch immer helfen. Wäh-

rend einige davon träumen, wieder einen Hund zu halten, sich dies aber aufgrund ihrer Einschränkungen nicht zutrauen, wollten andere ihren Hund sogar während des Frühstücks nicht missen und haben ihn mitgebracht.

Den Kontakt zu einer regionalen Selbsthilfegruppe stellt bei Interesse neben dem Aphasiker-Zentrum in Lingen auch die Beratungsstelle KoBS in Meppen her. Die nächsten Veranstaltungen des Vereins sind neben den Gruppenneugründungen in Papenburg und Rheine vor allem das Sommerfest am 18. 8. (Fr.) im Versener Heimathaus, bei dem neben einem bunten Programm auch ein gemeinsames Abendessen geplant ist.